

Neuntes Kapitel.

Robinson entdeckt Spuren von Menschen. — Schrecken und Flucht. — Ankunft von Menschenfressern auf der Insel. — Robinson errettet eines ihrer Schlachtopfer und gibt ihm den Namen „Freitag“.

So lebte unser Robinson einen Tag wie den andern, drei volle Jahre lang, und setzte während dieser ganzen Zeit seine Schiffsarbeit unablässig fort; aber ach! der Stamm war noch nicht einmal zur Hälfte ausgehöhlt, und es erschien noch immer sehr zweifelhaft, ob er bei aller seiner Arbeitsamkeit in drei oder vier weitem Jahren das Werk zu Ende bringen werde. Dennoch fuhr er unermüdet fort, daran zu arbeiten; denn was sollte er anders machen? — und etwas zu tun wollte und mußte er nun einmal haben! — Eines Tages dachte Robinson darüber nach, daß er die Insel nun schon so lange bewohne und gleichwohl erst den kleinsten Teil davon gesehen habe. Das ist doch nicht recht, dachte er, daß du dich durch deine Furchtsamkeit so lange hast abhalten lassen, eine Reise von einem Ende der Insel bis zum andern zu machen. Wer weiß, was du in den andern Gegenden zu deinem Vorteil hättest entdecken können!

Dieser Gedanke war so lebhaft in seiner Seele, daß er sich auf der Stelle entschloß, die Reise mit Anbruch des folgenden Tages anzutreten. Die Insel war etwa drei Meilen lang und hatte sechs bis acht im Umfange. Noch am Vorabend machte er alles zur Abreise fertig. Am andern Morgen bepactete er eins seiner Lamas mit Lebensmitteln auf vier Tage, legte seine ganze Rüstung an, empfahl sich dem göttlichen Schutze und machte sich auf den Weg. Seine Absicht war, sich so viel wie möglich in der Nähe des Strandes zu halten, weil er den dichten Wäldern aus Furcht vor wilden Tieren noch immer nicht traute. Am ersten Tage seiner Wanderschaft begegnete ihm nichts Merkwürdiges; er legte ungefähr drei Meilen zurück, und je weiter er kam, desto mehr überzeugte er sich, daß er seinen Aufenthalt gerade in der unfruchtbarsten Gegend der Insel genommen hatte. An vielen Orten fand er Fruchtbäume, die er noch nie gesehen hatte, von denen er aber mit Recht vermutete, daß sie ihm ein gesundes und wohlschmeckendes Nahrungsmittel gewähren würden.

Die Nacht brachte Robinson aus Furcht vor wilden Tieren auf einem Baume zu, und mit Anbruch des Tages setzte er seine Reise fort. Er war am zweiten Tage noch nicht lange gegangen, als er das äußerste südliche Ende der Insel erreichte. Hier war der Boden an einigen Stellen etwas sandig. Indem er nun nach der letzten